

Liliencron, Detlev von: Rien ne m'est plus, plus ne m'est rien (1876)

1 Da ich verloren habe, was mein war,
2 Verschmäh ich alles nun, was mir geboten.
3 Ich wandre mit dem Bettelstab, ein Narr,
4 Und schlafe auf dem dürren Feld der Toten,
5 Und bin ein Einsiedler und trostesbar,
6 Und bin geringer noch als die Heloten.
7 Ich bin ein Elender, so ganz und gar,
8 Daß mir die Hoffnung, Freud und Leid verlohten.

(Textopus: Rien ne m'est plus, plus ne m'est rien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4252>